# Die "Rückkehr" eines Charaktervogels – Monitoring und Schutz des Wendehalses (*Jynx torquilla*) im Kreis Höxter

von Hajo KOBIALKA und Peter MACIEJ

Der Wendehals (*Jynx torquilla*), lange Zeit eine häufige und typische Charakterart der reich strukturierten Kulturlandschaften, ist heutzutage in ganz Deutschland stark gefährdet (GRÜNEBERG et al. 2015). Vor allem der zunehmende Verlust an strukturreichen Streuobstwiesen, offenen und lichten Wäldern sowie halboffenen Heidegebieten und gehölzbestandenen Magerrasen führten in den letzten Jahrzehnten zu drastischen Rückgängen der Bestände in ganz Deutschland (MILDENBERGER 1984, PEITZMEIER 1969). Auch in Nordrhein-Westfalen (NRW) sind die Be-



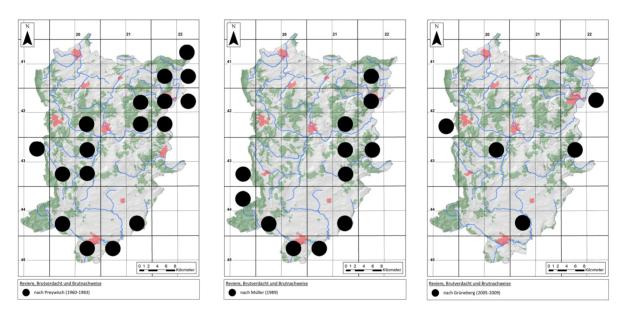
Abb. 1: Wendehals mit Futter an Holzbeton-Kasten (Foto: J. Brock)

standszahlen des Wendehalses stark rückläufig. Beständige Vorkommen, die als Relikte der in den 1990er Jahren großräumigeren Verbreitung in NRW gelten, sind v.a. aus der Senne und der Eifel bekannt. Ein vormals beständiges Vorkommen in der Wahner Heide gilt inzwischen als erloschen. Daneben treten immer wieder unbeständige Einzelvorkommen auf. Der Wendehals gilt daher in NRW als vom Aussterben bedroht (Sudmann et al. 2008).

Neben den beiden erwähnten Schwerpunktvorkommen in NRW sprechen historische sowie aktuellere Beobachtungen für ein weiteres etabliertes Brutvorkommen des Wendehalses in NRW, namentlich im Kreis Höxter (Beinlich mdl., Preywisch 1962, Müller 1989). Ähnlich der landesweiten Bestandsentwicklung scheinen auch in dieser Region nur noch punktuelle Vorkommen von einem ursprünglich zusammenhängenden Verbreitungsgebiet des Wendehalses vorhanden zu sein.

Im Jahr 1962 schrieb PREYWISCH, K. (1962) für den Kreis Höxter: "Die Art ist hier Brutvogel der Waldränder, Feldgehölze, Obsthöfe und besonders der Obstalleen an Straßen. [...] Ich muss den Wendehals als ziemlich regelmäßigen und auch außerhalb der näheren Umgebung von Höxter verbreiteten Brutvogel der offenen Landschaft bezeichnen" (vgl. Abb. 2a). Zudem führte MÜLLER (1989) 1988-1989 eine flächendeckende Kartierung der Brutvorkommen des Wendehalses im Kreis Höxter durch. Er schreibt: "Insgesamt konnten aktuell 14 Vorkommen ermittelt

werden, wobei der Schwerpunkt im Diemeltal östlich Warburg liegt" (vgl. Abb. 2b). In den folgenden Jahren gingen die Bestände dann zahlenmäßig stark zurück. Bereits 1998 schrieb JÖBGES et al. (1998), dass der Brutbestand des Wendehalses im Kreis Höxter unter fünf Brutpaaren liegt (G. STEINBORN, pers. Mitt. in Jöbges et al. 1998). Somit ist für den zehnjährigen Zeitraum zwischen 1988 und 1998 ein Bestandsrückgang von ca. 64% zu verzeichnen. In den folgenden Jahren hatten sich die Bestände dann zahlenmäßig kaum mehr verändert. Nach GRÜNEBERG et al. (2013) gab es im Zeitraum 2005-2009 ebenfalls nur noch fünf besetzte Quadranten (vgl. Abb. 2c). Die tatsächlichen Bestände des Wendehalses im Kreis Höxter lassen sich aufgrund der lückenhaften Datenlagen nur schwer ermitteln. Eine grobe Bestandschätzung für die Jahre 2010 bis 2017 geht von jeweils ca. 1-5 Bruten/Brutverdachtsfällen pro Jahr aus (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Kreis Höxter 2018).



**Abb. 2:** Darstellung der **Entwicklung der Wendehalsverbreitung** im Kreis Höxter nach den Angaben von a) PREYWISCH (1983), b) MÜLLER (2002) und c) GRÜNEBERG (2013).

Trotz der scheinbar nur geringen Zahl an Wendehalsrevieren im Kreis Höxter beherbergt das Kreisgebiet im landesweiten Vergleich einen wesentlichen Anteil der nordrhein-westfälischen Vorkommen. Die Brutbestände in NRW beliefen sich in dem Zeitraum von 2005-2009 auf ca. 15-20 Reviere. Im Kreis Höxter kommt somit ca. 15-25 % des Gesamtbestandes in NRW vor. Damit trägt der Kreis Höxter eine besondere Verantwortung für den Erhalt dieser Art in NRW (FFH-Verantwortungsart). Zudem kommt dem Kreis Höxter aufgrund der optimalen Biotopausstattung (z.B. zahlreiche Halbtrockenrasen und lichte Waldstrukturen sowie gut strukturierte Streuobstwiesen) eine herausragende Bedeutung für eine mögliche großflächigere Wiederausbreitung der Art zu (JÖBGES 2013).

Aufgrund der landesweit dramatischen Entwicklungen des Wendehalses hat die Landschaftsstation im Kreis Höxter e.V. zusammen mit der OAG Kreis Höxter ein Kooperationsprojekt zum Schutz und zum Monitoring des Wendehalses im Kreis Höxter initiiert. Ein wesentliches Ziel des Projektes ist es, die Wendehals-Bestände im Kreis Höxter zu stabilisieren bzw. zu fördern, sowie die hiesigen Vorkommen systematisch zu erfassen und die Entwicklungen zu dokumentieren.

### Wendehals-Schutz im Kreis Höxter

Um der negativen Bestandsentwicklung des Wendehalses entgegen zu wirken, wurden von der Landschaftsstation im Kreis Höxter bereits in den Jahren 2016/17 über 80 Nisthilfen in geeigneten Wendehals-Habitaten ausgebracht. Die Maßnahme wurde mit FöNa-Mitteln des Landes NRW gefördert. Die Nisthilfen wurden vor allem in Schutzgebieten mit einem hohen Anteil an Magerrasen- und strukturreichen Offenlandflächen ausgebracht. Zudem wurde auf eine hohe Abundanz an Wiesen- und Wegameisen als Nahrungsquelle geachtet. Als Nisthilfen kamen zwei unterschiedliche Kastentypen zum Einsatz. Zum einen wurden spezielle Höhlenkästen aus Holzbeton verwendet, zum anderen wurden selbstgebaute Kästen aus Fichtenholz mit einem tunnelartigen Vorbau (als Waschbärenschutz) ausgebracht (vgl. Abb. 3). Beide Kastentypen wurden zu ungefähr gleichen Anteilen in den jeweiligen Schutzgebieten verteilt (vgl. Beinlich et al. 2018). In Abbildung 3 sind die beiden Kastentypen dargestellt.





**Abb. 3:** Das linke Foto stellt einen selbst gebauten Kasten aus Fichtenholz dar. Der tunnelartige Vorbau dient als Waschbärschutz. In dem rechten Foto ist ein Höhlenkasten aus Holzbeton dargestellt. Beide Kästen wurden zu gleichen Anteilen in 14 potenziell geeigneten Wendehals-Habitaten ausgebracht (Foto links: C. Störmer, Foto rechts: J. Brock)

Um die Wirksamkeit der Schutzmaßnahme zu überprüfen, wurden im Jahr 2018 die mit Nisthilfen ausgestatteten Gebiete gezielt auf mögliche Wendehalsvorkommen hin untersucht. Auf-

grund des hohen Untersuchungsaufwandes wurden die Erfassungen in enger Zusammenarbeit mit der OAG Kreis Höxter durchgeführt. Vor allen dem Ornithologen Ulrich Jürgens sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Obwohl sich die Untersuchung im Jahr 2018 auf nur 14 ausgewählte Gebiete konzentrierte, konnten bereits im ersten Jahr nach Ausbringen der Nisthilfen fünf Wendehalsvorkommen in vier der untersuchten Gebiete festgestellt werden. Vier der fünf Brutpaare nutzten die dort installierten Nisthilfen (2 x Holzbetonkästen, 2 x Holzkästen).

Basierend auf diesen positiven Ergebnissen wurde noch im selben Jahr von der OAG Kreis Höxter eine kreisweite Initiative zum Schutz und zum Monitoring des Wendehalses ins Leben gerufen. Maßgeblich initiiert und koordiniert wurde das Projekt von Hajo Kobialka mit Unterstützung der Landschaftsstation im Kreis Höxter. Der Aufruf stieß auf eine erfreulich hohe Resonanz. Im Jahr 2019 engagierten sich 18, im Jahr 2020 über 20 Ornithologen ehrenamtlich zum Schutz des Vogels. Es wurden zusätzliche Nisthilfen ausgebracht und die Art kreisweit erfasst. Allein die NABU-Kreisgruppe Höxter hat 50 Nisthilfen gebaut und in acht Gebiete ausgebracht. Erwähnenswert ist zudem, dass der NABU Höxter seit über zehn Jahren kostenfrei Obstbäume (Hochstämme) Privatleuten zur Verfügung stellt und somit wesentlich zum Erhalt sowie zur Neubegründung von Streuobstwiesen (= typische Wendehals-Lebensräume) beiträgt.

Neben dem Ausbringen und Reinigung bzw. Reparieren von Nisthilfen stellt die systematische Bestandserfassung des Wendehalses einen wesentlichen Bestandteil des Projektes dar.

# Ergebnisse der Wendehals-Erfassung

Zur Erfassung der Wendehals-Bestände wurden 2019 von 16 Kartierern in 40 Gebieten artspezifische Erfassungen durchgeführt. Im Jahr 2020 wurden von 19 Kartierern über 56 geeignete Gebiete untersucht. In Abbildung 4 sind vier typische für den Wendehals geeignete Lebensräume dargestellt. Die Untersuchungen orientierten sich an den methodischen Vorgehensweisen von Südbeck et al. (2005). Im Großen und Ganzen wurde jedes Gebiet in dem entsprechenden Brutzeitfenster mehrfach begangen und auf rufende Wendehälse hin untersucht. Zum Teil kamen Klangattrappen zum Einsatz.

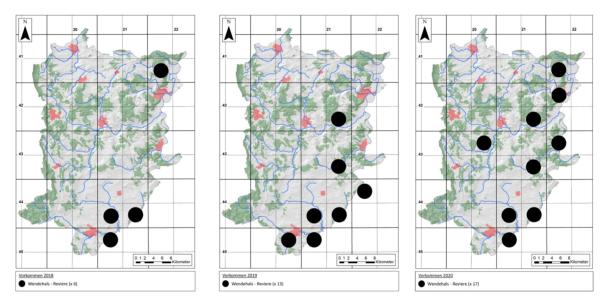


**Abb. 4:** Dargestellt sind vier typische Wendehalslebensräume im Kreis Höxter. Das Bild oben links zeigt eine Streuobstwiese bei Brakel-Bellersen. Oben rechts: Wacholderheide bei Höxter. Unten links: Strukturreiches Grünland bei Warburg-Daseburg. Unten rechts: Lichter Waldrand bei Warburg-Ossendorf (Fotos: F. Grawe).

Insgesamt wurden 2019 dreizehn Wendehalsreviere in den 40 untersuchten Gebieten nachgewiesen. Zudem wurden im Frühjahr in zwei weiteren Gebieten durchziehende Tiere beobachtet. Im Jahr 2020 wurden in den 56 untersuchten Gebieten 17 Reviere nachgewiesen. Zudem wurde der Wendehals in sieben weiteren Gebieten während der Zugzeit gesichtet bzw. verhört. In Tabelle 1 sind die Ergebnisse der ersten drei Untersuchungsjahre (2018-2020) aufgelistet. In Abbildung 5 sind die Ergebnisse der ersten drei Erfassungsjahre kartografisch auf Quadranten-Basis dargestellt. Zu berücksichtigen ist dabei, dass im Jahr 2018 noch keine standardisierte Erfassung stattgefunden hat, sondern die mit Nisthilfen besetzten Gebiete nur stichprobenartig zur Brutzeit begangen wurden.

**Tab. 1:** Auflistung der erfassten Wendehalsvorkommen aus den letzten drei Untersuchungsjahren im Vergleich zu den Bestandsschätzungen aus den Jahren 2010-2017, sowie die dazugehörige Anzahl an untersuchten Gebieten (UG) und Kartierern.

_	Bestand	Anzahl UG	Anzahl Kartierer	Revier/Gebiet
	(Reviere)			
2010 - 2017	1-5	-	-	-
2018	5	14	4	0,36
2019	13	40	16	0,33
2020	17	56	19	0,30



**Abbildung 5.** Darstellung der Wendehalsvorkommen aus den letzten drei Untersuchungsjahren. Mit einem zunehmenden Untersuchungsumfang konnte eine zunehmende Anzahl an Wendehals-Vorkommen ermittelt werden.

Insgesamt wurden ca. 50-60 % der Reviere in Gebieten mit Wendehalskästen ermittelt – ein Beleg für den Erfolg der durchgeführten Schutzmaßnahmen. Leider konnten die ausgebrachten Nisthilfen in den beiden Erfassungsjahren 2019 und 2020 aufgrund der Fülle an Stückzahlen und Gebieten nur stichprobenartig auf einen möglichen Besatz hin untersucht werden. Dennoch ist festzuhalten, dass in den vom Wendehals besetzten Gebieten, in welchen Nisthilfen kontrolliert wurden, die Bruten großteilig in den angebrachten Nisthilfen stattfanden (2018 = 4 von 5 Brutnachweisen, 2019 = 4 von 4 Brutnachweisen; 2020 = 4 von 4 Brutnachweisen).

In 40-50 % der untersuchten Gebiete ohne künstliche Nisthilfen konnten ebenfalls Wendehalsnachweise erbracht werden. In Tabelle 2 sind die Anzahl der Reviere in Gebieten mit Nisthilfen und ohne Nisthilfen im Vergleich dargestellt.

**Tab. 2:** Aufteilung der Wendehalsnachweise nach Gebieten mit Nisthilfen und ohne Nisthilfen.

	2019	2020
Anzahl Reviere	13	17
Gebiete mit Nisthilfen	7	8
Gebiete ohne Nisthilfen	7	6

# **Zusammenfassung und Ausblick**

Anhand der Ergebnisse lässt sich festhalten, dass die Wendehalsbestände im Kreis Höxter bisher deutlich unterschätzt wurden und der Kreis Höxter demnach ebenfalls einen wesentlichen Verbreitungsschwerpunkt für die Art in NRW darstellt. Ferner ist nicht auszuschließen, dass die Bestände des Wendehalses in der Region in den letzten Jahren zugenommen haben. Inwieweit dies auf die durchgeführten Schutzmaßnahmen in Kreisgebiet zurückgeführt werden kann oder auf allgemeine Arealverschiebungen bzw. Bestandszunahmen der Art, lässt sich an dieser Stelle nicht hinreichend klären. Jedoch sei nochmals darauf hingewiesen, dass ca. die Hälfte aller Wendehals-Vorkommen im Kreis Höxter in den Gebieten mit speziell für den Wendehals angefertigten Nisthilfen erfasst worden ist.

Die hohe Anzahl an Wendehals-Revieren in Gebieten, in denen keine Nisthilfen ausgebracht wurden, belegt zudem die hohe Qualität zahlreicher potentieller Habitate im Kreis Höxter. Die noch zahlreich vorhandenen Streuobstbestände sowie die strukturreichen und intakten Halbtrockenrasen und Grünländer bieten der Art allem Anschein eine ausreichende Nahrungsgrundlage und hinreichend Nistmöglichkeiten zum Aufbau stabiler Brutbestände.

Es bleibt abzuwarten wie sich die Besiedlung des Wendehalses in den nächsten Jahren entwickeln wird. Die bisherigen Untersuchungen lassen auf eine positive Bestandsentwicklung der Art im Kreis Höxter hoffen. Unbesiedelte Wendehals-Lebensräume sind jedenfalls noch zahlreich vorhanden.

# **Danksagung**

Für die intensive Kartiertätigkeit der letzten zwei Jahre danken wir ganz herzlich den Mitarbeiter/Innen der OAG Kreis Höxter: Dr. Burkhard Beinlich, Michael Benteler, Jonas Hoeps, Ulrich Jürgens, Rolf Kirch, Ralf Liebelt, Mathias Lödige, Dr. Mathis Lohr, Andreas Krüger, Lutz Mastmeyer, Dirk Schiller, Armin Schwickardi, Christof Störmer, Kevin Tenter, Willy Vieth, Anabelle Vogt sowie den Datenmelder/Innen auf ornitho.de: Jonas Brüggeshemke, Hans Heinbockel,

Manfred Hölker, Manuela Menke und Axel Westphal. Auch der Unteren Naturschutzbehörde Kreis Höxter sei für die notwendigen Genehmigungen herzlichst gedankt.

### Literatur

BEINLICH, B., F. GRAWE, S. HOPPE, P. MACIEJ. M. TILLY & S. MINDERMANN (2018): Tätigkeitsbericht für die Jahre 2016 und 2017 der Landschaftsstation im Kreis Höxter. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser, **27**: 25-85.

GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY, P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung. In: Deutscher Rat für Vogelschutz (Hrsg.): Berichte zum Vogelschutz. Band 52, 30. November 2015.

GRÜNEBERG, C., S.R. SUDMANN sowie J. WEISS, M. JÖBGES, H. KÖNIG, V. LASKE, M. SCHMITZ & A. SKIBBE (2013): Die Brütvögel Nordrhein-Westfalens. – NWO & LANUV (Hrsg.), LWL-Museum für Naturkunde, Münster. 480 Seiten.

JÖBGES, M., R. VON SELLE & J. WEGGE (1998): Zum Vorkommen und Bestand des Wendehalses (*Jynx torquilla*) in Nordrhein-Westfalen – Unter besonderer Berücksichtigung der Situation auf dem Truppenübungsplatz "Senne". – Charadrius, 34 (3-4): 126-135.

KIEL, E.-F. (2015): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen - Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen. – 265 Seiten, (Hrsg.) Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.

MILDENBERGER, H. (1984): Die Vögel des Rheinlandes Band II, Papageien – Rabenvögel (*Psittaculidae – Corvidae*). – Beitr. Avifauna Rheinland Heft 19-21. 646 Seiten, Düsseldorf.

MÜLLER, J. (1989): Brutvogelkartierung des Kreises Höxter. – EGGE-WESER, 6 (2): 79 - 140.

NWO – NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE ORNITHOLOGENGESELLSCHAFT (Herg.) (2002): Die Vögel Westfalens. Ein Atlas der Brutvögel von 1989 bis 1994. – Beiträge zur Avifauna Nordrhein-Westfalens, **37**: 1 - 397. Bonn.

PEITZMEIER, J. (1969): Avifauna von Westfalen. – Abh. Landesm. Naturk. Münster **31** (3): 1 - 480.

PREYWISCH, K. (1962): Die Vogelwelt des Kreises Höxter. – 151 Seiten, Bielefeld (Gieseking).

PREYWISCH, K. (1983): Die Verbreitung der Wirbeltiere im Kreis Höxter – Vögel. – EGGE-WE-SER, **2** (2): 62 - 92.

SÜDBECK, P., ANDRETKE, H., FISCHER, S., GEODON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & C. SUD-FELDT (HRSG.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – 777 Seiten. Radolfzell.

SUDMANN, S. R., C. GRÜNEBERG, A. HEGEMANN, F. HERHAUS, J. MÖLLE, K. NOTTMEYER-LINDEN, W. SCHUBERT, W. VON DEWITZ, M. JÖBGES & J. WEISS (2008): Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens, 5. Fassung. – Charadrius, **44** (4): 137-230.

## Anschriften der Autoren:

Hajo Kobialka

Agentur Umwelt – Büro für angewandte Tierökologie

Corvey 6

37671 Höxter

kobialka@agentur-umwelt.de

Dr. Peter MACIEJ
Landschaftsstation im Kreis Höxter
Zur Specke 4
34434 Borgentreich
maciej@landschaftsstation.de